

Burg Coudray-Salbart



GESCHICHTE

Die Sage erzählt, daß die Fee Mélusine die Türme von Coudray-Salbart errichtet hat. Diese mittelalterliche Festung wurde anfangs des XIII Jhd von den Herren von Parthenay erbaut (ab 1202–1204), mit finanzieller Unterstützung vor allem von Jean sans Terre (Johann Ohneland, König von England), Sie kontrollierte die Durchfahrt auf dem Niorteseer Fluß Sèvre, und die südliche Grenze der Gebiete der Parthenay-L'Archevêqu. Obwohl diese Burg relativ rasch unbenutzt blieb, **ist sie dennoch einzigartig in Europa und das reinste Musterbeispiel einer Festung des XIII Jhd.**

Ihr letzter Privatbesitzer, Graf von Dresnay de la Taillée, hat die Burg (die seine Familie seit 1776 besaß) im Jahre 2000 um den « Symbolischen Franc » dem Gemeindeverband von Niort überlassen,

Die Tourismusverwaltung wurde dem Verein der « Freunde der Burg Coudray-Salbart anvertraut (ACS), der seit 1962 an der Erhaltung und dem Schutz dieses – seit 1952 und 1954 unter Denkmalschutz stehendes – Gebietes arbeitet.

AUSSEN BESICHTIGUNG

- 1. BARBACANE** : halbrundes Verteidigungswerk mit einer Schutzmauer von 3m über einem Graben von 8m Tiefe . Eine Zugbrücke ermöglichte den Zugang.
- 2. Der GRABEN** führt entlang des unteren Hofes, dessen 5m hohe Mauer nicht mehr existiert.
Im TURM BOIS BERTHIER, der nach den Schutzmauern erbaut wurde, befinden sich die Latrinen (Toiletten) Die Kurtine, die ihn mit dem Doppelturm verbindet, war ursprünglich der Hang – neigung angepaßt (wie die Schießscharten, die Spuren des Wehrgangs, und die verschlossenen Zinnen bezeugen). Der obere Teil, später gebaut, ist horizontal.
- 3. Der DOPPELTURM** : massiver mandelförmiger Turm, der bis zur halben Höhe einen kleineren Turm einschließt ; daher sein Anschein als Doppelturm. Mandelförmige Türme sind selten : es gibt zwei in der Burg Coudray-Salbart, sieben in Parthenay, drei im mittelalterlichen Schloß von Loches,
- 4.** Die Mauer umschließt den kleinen **TURM SAINT-MICHEL** (ursprüngliche Überreste der Anfangsbauphase der Burg). Eine kleine Pforte (rechts vom Turm) befindet sich über dem Graben, der 25m breit ist. Eine Reihe von Löchern auf den Mauern bezeugt die Existenz von Wehrerkern.
- 5. Der GROSSE TURM** , ebenso mandelförmig, ist der imposanteste Turm mit einer Höhe von über 30m, und seinen Durchmesser von 12 und 16m . Ein zweiböiges Doppelfenster (Zwillingsfenster) über einer kleinen Armbrust-Schießscharte befindet sich auf der Südseite, auf einer Höhe von 19m. Die Südkurtine (Schutz – Mauer) zwischen dem großen Turm und dem Mühlenturm (Tour du Moulin) bezeugt von Spuren der verschiedenen Bauphasen. Die hochgelegene Pforte war vermutlich der ursprüngliche Eingang der Burg .
- 6. Der MÜHLENTURM** (Tour du Moulin) beendet den oberen Hof der Burg, Er zeigt, an den unteren Hof grenzend, schöne kreuzförmige Bogen-Schießscharten

INNENBESICHTIGUNG

Es ist bemerkenswert, daß es im Großteil der Säle Vertiefungen (Löcher) an der Basis der Gewölbe gibt. Das sind Spuren der Träger, die zur Errichtung der Arbeitsflächen dienten, für den Aufbau der Verschalungen und Bögen zur Konstruktion der Gewölbe.

7. **EINGANG** der Burg. Eine Zugbrücke, vor der sich ein Wachposten befand, gab Zugang zur « Barbacane » (halbrundes Verteidigungswerk) über dem breiten Graben.
8. **ZUGANG** zum unteren Hof. Zwei Türme flankierten ein Tor, das mit einem Torriegel verschlossen war. Das Loch seiner Verriegelung ist noch sichtbar.
9. **Der UNTERE HOF**. In diesem großen Raum, umgeben von einer Schutzmauer, (2m breit, 5m hoch) lebte der Großteil der Bewohner (Soldaten, Dienstboten und deren Familien, reisende Pilger). Einige Anhöhen, Reste von Gebäuden (Ställe, Schmiede, Backofen, Soldatenquartier, Burgkapelle) sind noch sichtbar. Auf beiden Seiten der Zugbrücke : zwei Pforten ermöglichten den Zugang zur Burg : die linke Pforte, im Graben, führt unter der Kurtine zu einem inneren Graben ; die rechte Pforte ist hochgelegen.
10. **Die ZUGBRÜCKE** . Vor der Brücke befindet sich eine Treppe, die « ruhende Brücke » liegt auf einem großen Steinpfeiler auf. Die Zugbrücke wird mit einer einfachen Kette hochgezogen, die durch die offene Schießscharte über dem Eingang des Portalturms gleitet.
11. **Der TORTURM (TOUR DU PORTAL)** . Der Eingang wird mit einem Wurfkerker verteidigt, der im Gewölbe des Durchgangs liegt. Der gewölbte Gang (Spitzgewölbe) führt zum oberen Hof.

**Wir schlagen Ihnen folgenden Rundgang vor, beim
AUSGANG durch den TORTURM :**

12. **Links, der RINGSCHUTZGANG (innere Gang der Mauer)** . Er ist mit Armbrust-Schießscharten versehen, und verbindet vier Türme. Diese, in Europa einzigartige Verteidigungsmethode des frühen XIII Jhd ist sehr wirksam und wurde aus dem Nahen Osten durch die Kreuzzüge eingeführt.
13. **Der TURM BOIS BERTHIER**. Das Erdgeschoß ist viereckig, gewölbt (Spitz- gewölbe), und mit einem Kamin, drei Nischen und Latrinen ausgestattet. Am Boden sieht man Spuren einer Scharte und einer Mauer, auf der der Turm aufgebaut wurde. Der achteckige Saal im Stockwerk hat ein Spitzbogengewölbe von acht Rippen, und ein zweiböiges Doppelfenster. Der oberste Teil war mit einem viereckigen Saal versehen. Ein Entwässerungssystem läßt auf die frühere Existenz einer Zinnen- Terrasse schließen.
14. **Der DOPPELTURM** (tour double) hat drei Stockwerke ; zwei davon sind mandelförmig und haben ein Tonnengewölbe. Der untere Saal hat vier sehr tiefe Nischen mit Schießscharten. Die Spuren der « Ummantelung » des kleinen Turms sind zu erkennen : Mauerwerkarbeiten und eine Richtungskorrektur einer Schieß- scharte sind am Boden noch sichtbar.
15. **Der TURM SAINT-MICHEL**. Der untere Saal hat einen offenen Kuppel- plafond (das Rätsel seiner ursprünglichen Form, mit oder ohne Kuppelauge, bleibt ungelöst). Der obere Saal hat ein rippenförmiges Klostersgewölbe. Hier befinden sich zwei Schießscharten, wovon eine bei der Vergrößerung der Festung verschlossen wurde. Ein kleiner « Sehschlitz » über dem Tor ermöglichte die Überwachung des Durchgangs (Beobachtungsposten). Ein kleiner Wurfkerker ist in der Decke des Durchgangs verborgen

- 16 . Der GROSSE TURM** ist der höchste der Burg mit einer Höhe von 30m. Er enthält einen einzigen viereckigen großen Empfangssaal mit einem von acht Kreuzrippen gewölbten Spitzbogen einer Höhe von 8m über dem Boden. An der Decke sieht man vier Skulpturen von bedeckten Häuptern. Ein zweiböiges Doppelfenster (9m über dem Graben) vor zwei Sitznischen befindet sich auf der Südseite über einer Armbrustscharte, mit Ausblick auf den Fluß Sèvre. Im Saal befindet sich ein großer Kamin, sowie eine halbkreuzförmige Bogenscharte und die Latrinen. Eine Wendeltreppe ermöglicht den Zugang auf den obersten Teil des Turms, der vermutlich mit einem Ziegeldach bedeckt war. Am Boden, neben dem Tor, ist noch der ursprüngliche Turm, vom großen Turm umgeben, zu erkennen.
- 17. Der OBERE BURGHOF.** Am Boden sind noch Bau-Überreste der ersten Burg (Anfang XIII Jhd) sichtbar , flankiert von einem Graben auf der Nordseite .
- 18. Der MÜHLENTURM** (tour du moulin) Der Eingang ist durch einen Wurferker geschützt. Der Turm hat zwei ziemlich identische Stockwerke mit viereckigem Saal, drei Schartennischen und einem Spitzbogengewölbe (Form Anjou), das sich am Erdgeschoß auf Palmenkapitellen abstützt. In der süd-westlichen Ecke zeigt die Kuppel eine Figur mit zwei Dolchen über dem Kopf. Im Stock liegen die Spitzbogen auf kuriosen Sockeln auf, die ausdrucksvolle Skulpturen von menschlichen Gesichtern zeigen. Das erste Stockwerk ist mit den Rundgängen verbunden ; von hier aus wird der Wurferker kommandiert. An der Decke sind Löcher sichtbar : das Loch im Erdgeschoß könnte ein kleiner Wurferker vor der Treppe sein ; das Loch im Stockwerk ist zweifellos ein « Sprachrohr ». Auf dem Turm war eine gepflasterte Zinnenterrasse mit drei Schrägneigungen für das Entwässerungssystem zu den Wasserspeiern.
- 19. Der TORTURM** (tour du Portal) Links führt eine Treppe zu dem oberen Stock . Dieser ist viereckig, mit Spitzbogen gewölbt und mit Kamin und Latrinen ausgestattet. Man findet hier einen Nachbau der Winde zur Betätigung der Zugbrücke An der östlichen Seite bemerkt man auf Anhöhe eine Treppe und eine Öffnung, deren Funktion unbekannt bleibt.

Wir danken für Ihren Besuch ...